

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

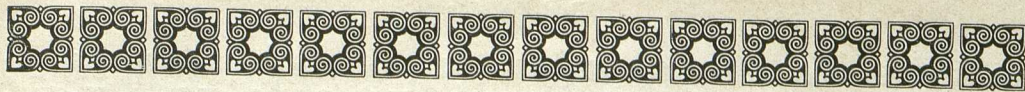
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Erster Teil.

Allgemeine Fragen.

Einleitung.

Vom Wesen der Kultur. Der Krieg in seiner Beziehung zur Kultur.

Von Kultur an dieser Stelle zu sprechen, gibt die Tatsache Anlaß, daß die großen Bewegungen der Geschichte im Kulturleben ihren Widerhall finden. Von menschlicher Arbeit im Zusammenhang mit dem Erleben der Zeit zeugt dieses Werk. Die Darstellung der geistigen und sittlichen Kräfte des Menschen, durch die er sich über den Naturzustand erhebt, macht das Wesen der Kultur aus. Was die einzelnen leisten, schließt sich in einem unendlichen Spiel der Wechselwirkungen zusammen. Alle Einzelarbeit kommt aber erst im gesellschaftlichen Zusammenhang zu ihrer geschichtlichen Wirkung, und dadurch erzielt sie ein neues, wertvolles Ergebnis. Im einzelnen erscheint die Kultur nicht nur als fester Besitz, sondern als Aufgabe und dauernde Tätigkeit. Ohne diese Arbeit droht dem Kulturbesitz Verfall und Untergang. So sehr die Kultur auch Gemeinbesitz ist, so teilt sich die Kulturarbeit doch nach den Kräften der einzelnen. Aus ihrem Kreise erwachsen vor allem die Führer des Fortschritts; die Masse bleibt aber immer die Gemeinschaft, die die Arbeit des einzelnen trägt und in sich aufnimmt. Dieses Zusammenwirken von Führernaturen und Massenenergie hat uns der Krieg wieder zum Bewußtsein gebracht. Zugleich aber hat er uns genötigt, unseren Besitz an Werten der Geisteskultur neu zu prüfen und uns der in ihr liegenden Aufgaben bewußt zu werden.

Ein völlig neues Antlitz trägt der gewaltige Krieg, in dem wir stehen, nicht nur nach Ausbreitung, Machtmitteln und geschichtlicher Wirkung, sondern auch nach seinem inneren Wesen. Unererschöpflich sind die vielseitigen Gesichtspunkte und Auffassungen, unter denen er betrachtet werden kann. Ein Begriff aber ist es, an dem er von Anfang an und von allen Seiten gemessen ist, der in dieser Weise noch niemals so wie jetzt hervorgetretene Begriff des „Kulturkrieges“. Nicht deshalb hat dieses Wort sein Recht, weil der Kampf mit den höchsten Mitteln der auf Mathematik und Naturwissenschaften ruhenden Technik geführt wird, weil die unübertroffenen Leistungen der deutschen Forschung in Chemie, Physik, Medizin und Landwirtschaft dem Kriege dienen. Davon soll das vorliegende Werk im ganzen reden. Ein Kulturkrieg ist es, weil es sich um das Ganze des deutschen Geisteslebens, um den Bestand der westeuropäischen Kultur, vielleicht in weiterer Zukunft